



## Regionalkonferenz **Kinder in der Feuerwehr**



Seit nun fünf Jahren ist das Thema „Kinder in der Feuerwehr“ auf der Bundesebene verankert und wird mit verschiedenen Veranstaltungen und Materialien begleitet. In allen Flächenländern sind Kindergruppen aktiv und gesetzliche Regelungen erfolgt oder auf dem Weg. Dies ist auch notwendig, denn über zehn Prozent aller Mitglieder der Jugendfeuerwehr sind unter zehn Jahre alt, also rund 25.000 Kinder!

Die DFV-DJF Projektgruppe „Kinder in der Feuerwehr“ setzt in 2016 ihre Arbeit mit Regionalkonferenzen fort, um den Bedarf an Informationen und Austausch zu stillen. Nach der ersten Regionalkonferenz im September 2015 in NRW nahmen an der zweiten Anfang März 2016 wieder rund 60 Personen teil, überwiegend aus Brandenburg und den benachbarten Bundesländern, aber auch Teilnehmende aus Hessen, wie aus Offenbach, waren ins Jugendbildungszentrum Blossin (Brandenburg) gereist. Ziel der Konferenz war es, den Leitungs- und Betreuungsteams von Kindergruppen praktisches Handwerkzeug an die Hand zu geben und sich über einen Umgang mit Rahmenbedingungen auszutauschen.

### Rechte und Pflichten kennen

Nach einer Einführung von Michael Klein, dem Projektgruppenleiter, setzten sich die Teilnehmenden mit dem Thema Rechte und Pflichten auseinander. Es wurde mit einer Methode (World Café) versucht, darüber ins Gespräch zu kommen und ein Bewusstsein dafür zu entwickeln. Einiges ist klar geregelt, anderes ist von den Kindern selbst und der Situation abhängig. So sind zum Beispiel bei einer Fahrradtour mit Kindern von zirka sechs Jahren in einer Gruppe bei schlechtem Wetter die Aufsichtspflichten anders zu bewerten als mit Zehnjährigen, die ihren Fahrradführerschein erworben haben. Zu beachten sind jeweils die individuellen Entwicklungsstände der Kinder. Ihnen sind manche Gefahren nicht bewusst, die ihnen erst aufgezeigt werden müssen und erst im Lauf der Zeit gelernt werden – manches verstehen sie in ihrem Alter noch nicht. Dies betrifft auch die Sicherheit im Feuerwehrhaus. Es reichen gegebenenfalls Trittschemel um Kindern den Toilettengang zu erleichtern, aber kein Feuerwehrgerätehaus muss sich baulich in eine Kita verwandeln. Dennoch gilt auch hier Gefahren wahrzunehmen und abzuwehren, Tabuzonen zu benennen, Gebote und Verbote auszusprechen, zu überwachen und einzugreifen. Einer Aufsichtspflicht gehen Regelsetzungen voraus. So ist bei Alarmierung ganz wichtig, den Kindern einen sicheren Platz zuzuweisen, damit sie beim Ausrücken der Fahrzeuge nicht verletzt werden. Des Weiteren wurde auch das Schwimmen thematisiert. Hier ist es ratsam, dies in Freibädern mit Bademeistern abzusichern und die Aufsicht vom Beckenrand zu führen.



Projektgruppenleiter Michael Klein und Bildungsreferent Uwe Danker bei der Begrüßung



Mit Leidenschaft „experimentierten“ die Kinder-Betreuer-innen und lernten wie dies mit Kindergruppen anzuwenden ist.



Die Beförderung von Kindern sollte möglichst in geeigneten Fahrzeugen der Feuerwehr erfolgen und genormte Kindersitze sind erforderlich.

Hinsichtlich des Datenschutzes wurde herausgehoben, dass persönliche Daten (Geburtsdatum, gesundheitlicher Zustand usw.) höchst sensibel sind und entsprechend behandelt werden müssen. Diese gehören weder auf die Website noch in eine Auflistung, die allen Mitgliedern zugänglich ist. Zum Datenschutz gehören auch die Rechte am eigenen Bild. Das LAUFFEUER hat hierzu eine Einverständniserklärung und einen Artikel erstellt, der im Downloadcenter (Materialien zum Thema Öffentlichkeitsarbeit) der Homepage der DJF abgerufen werden kann. Insbesondere gilt es auch bei Kindergruppen auf das Kindeswohl zu achten und Gefährdungen möglichst präventiv zu unterbinden. Im Fall der Fälle: Ruhe bewahren und sich Hilfe zu suchen, ist der zweite Rat. Auch die DJF hat hierzu Materialien erarbeitet. Siehe [www.jugendfeuerwehr.de/schwerpunkte/kindeswohl/](http://www.jugendfeuerwehr.de/schwerpunkte/kindeswohl/).

Anschließend gingen die Teilnehmenden in drei parallele Workshops und haben Experimente und Praxis der Brandschutzerziehung erlebt, Spiele „rot angemalt“ oder sich mit dem Übergang in die Jugendfeuerwehr befasst.

### Experimente und Brandschutzerziehung

Es galt bei dem Workshop Anregungen zu den Experimenten zu erhalten, die für Kinder geeignet sind. Zudem konnte beim Selber-Ausprobieren auch auf Fallstricke hingewiesen werden. Es reicht oft offenbar nicht, nur die Funktion zu erläutern, sondern auch selbst zu erfahren, was es bedeutet, einen Fehler zu machen und wie dann damit umgegangen werden kann. Beispielsweise wurde versehentlich die Müllschale für Zwecke verwendet, für die sie nicht vorgesehen war. Später fehlte sie, um glühenden „Abfall“ auskühlen zu lassen und zu entsorgen. Auch die optimale Anordnung der Experimente, um sich nicht zu verletzen, wurde besprochen.

### Spiele rot anmalen

In dem Workshop „Spiele-rot-anmalen“ ging es darum, Spiele und gruppendynamische Methoden kennenzulernen. Die Spiele wurden dabei nicht nur vorgestellt, sondern teilweise auch selbst erprobt und gruppendynamische Prozesse mit erläutert. Bekannte Spiele wie „Wer bin ich?“, „Memory“ oder „Schiffe versenken“ können in den Kontext der Feuerwehr übertragen werden. Bei dem Spiel „Wer bin ich?“ wurde nach besonderen Funktionsträgern/-innen oder Gegenständen gefragt. Beim Memory wurden Feuerwehrtensilien als Motive gewählt und beim rot angemalten „Schiffe versenken“, wird das Feuer statt Schiffen gesucht und ausgelöscht.

Die Teilnehmenden der zweiten Regional-konferenz.

*In Kleingruppen wurde sich mit dem Thema Rechte und Pflichten befasst.*





### Übergang organisieren

Kinder durchlaufen die Kindergruppen in vier bis sechs Jahren und wechseln dann in der Regel zur Jugendfeuerwehr. Wie dieser Übergang gut vorbereitet und begleitet werden kann, war Thema des dritten Workshops. Es wurden Ideen entwickelt, um eine gemeinsame Gruppenstunde, einen gemeinsamen Aktionstag und eine Übertrittveranstaltung zu gestalten. Zum Beispiel bei gemeinsamen Wasserspielen können Kinder mit den Jugendli-

chen leichter in Kontakt treten. Mit etwas mehr Zeitaufwand kann auch ein ganzer Tag miteinander umgesetzt werden, zum Beispiel mit einer Feuerwehrolympiade mit verschiedenen Spielstationen. Wichtig ist dabei immer, die Verantwortlichen der Jugendabteilung bei der Planung einzubinden.

In der Mittagspause haben sich die Teilnehmenden die zahlreich zusammengetragenen Lehrmittel und -materialien angeschaut. Darunter einige pädagogische Handreichungen der Länder und der DJF. Siehe hier: [www.jugendfeuerwehr.de/schwerpunkte/kinder-in-der-feuerwehr/material/](http://www.jugendfeuerwehr.de/schwerpunkte/kinder-in-der-feuerwehr/material/).

### Nächste Regionalkonferenz Ende Oktober 2016

Das Feedback der Teilnehmenden ist sehr positiv ausgefallen. Für die Mitglieder der Projektgruppe ist dies Ansporn, auch die dritte und letzte Regionalkonferenz Ende Oktober 2016 in Bruchsal erfolgreich umzusetzen.

Ansprechpartner für Kinder in der Feuerwehr sind der Projektgruppenleiter, Michael Klein, und der DJF-Bildungsreferent, Uwe Danker.

**djf**